



Es gilt das gesprochene Wort!

***Jetzt in NRW-Krankenhäuser
investieren!***

31. August 2017

Landespressekonferenz NRW

Statement

**Jochen Brink
Präsident der KGNW**

(Dauer: 5 Minuten)

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, lieber Herr Dr. Blasius (Dank für die Einladung und Möglichkeit vor der Landespressekonferenz zu sprechen)

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 16. Juni 2017 haben Ministerpräsident Armin Laschet und der FDP- Fraktionsvorsitzende Christian Lindner Ihnen an dieser Stelle den Koalitionsvertrag vorgestellt und substantielle Verbesserungen für die Krankenhäuser angekündigt. Das Defizit sei beschrieben, die Krankenhäuser seien seit 30 Jahren in einem Zustand, der so nicht mehr akzeptabel sei – so die damaligen Aussagen.

Damit wurde nicht nur bei unseren Krankenhäusern und deren rund 260.000 Beschäftigten, sondern auch bei den jährlich über 4,5 Mio. Patienten eine hohe Erwartungshaltung erzeugt.

Wir freuen uns darüber, dass diesen Ankündigungen gestern nun auch Taten gefolgt sind und über den Nachtragshaushalt für das Jahr 2017 zusätzliche 250 Millionen Euro an die Krankenhäuser fließen werden.

Damit hat die Landesregierung ein respektables Zeichen für einen Neustart bei der Investitionsfinanzierung der Krankenhäuser gesetzt. Es wird anerkannt, dass die Krankenhäuser neben Kitas, Polizisten und Lehrern ein zentraler Teil der Daseinsvorsorge in unserem Land sind.

Dieses Geld kommt zum richtigen Zeitpunkt, denn unsere Häuser stehen zum Beispiel bei den Chancen und Risiken der Digitalisierung, der Hygiene, dem demografischen Wandel und dem medizinisch-technischen Fortschritt vor großen Herausforderungen. Dafür brauchen die Kliniken entsprechende Finanzmittel, denn unsere Patienten und Mitarbeiter haben einen Anspruch auf modernste Geräte und Gebäude, die die qualitativ hochwertige Krankenhausversorgung in Nordrhein-Westfalen in den Ballungszentren und in den ländlichen Regionen auch zukünftig sicherstellen.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Entscheidung der Landesregierung gehen wir für den Haushalt des Jahres 2018 und die mittelfristige Finanzplanung dieser Legislaturperiode davon aus, dass der begonnene Weg einer Konsolidierung der Investitionen in die Krankenhäuser mit nachhaltigen Beiträgen und konkreten Summen fortgesetzt wird.

Für uns gilt dabei weiterhin der vom Investitionsbarometer NRW herausgearbeitete zusätzliche Bedarf, den Sie in der Studie für jeden Kreis und kreisfreie Stadt im Land finden und sich für ganz NRW auf eine Milliarde Euro jährlich summiert. Die Ergebnisse der RWI-Studie wurden auch von den schwarz-gelben Koalitionären und im Übrigen auch von allen verantwortlichen der Gesundheitsszene in NRW – Krankenkassen, Ärztekammern und Pflegeverbänden – anerkannt.

Wir stellen fest, dass das Land sich auf den Weg macht, seiner gesetzlichen Verpflichtung einer bedarfsgerechten Investitionsfinanzierung und damit auch dem Abbau der Investitionsversäumnisse ansatzweise nachzukommen.

Auch die Krankenhäuser machen ihre Hausaufgaben. Die Krankenhäuser in NRW haben in den letzten Jahren viel geleistet, um die Versorgungsstrukturen im Land effizienter und qualitätsorientiert zu gestalten. Zwischen 2002 und 2015 wurden rund 11 Prozent der Betten (134.071 in 2002 auf

119.900 in 2015) abgebaut und der Abbau von weiteren rund 8.500 Betten wird mit dem aktuellen Krankenhausplan umgesetzt. Die Zahl der Kliniken wurde seit 2002 von 461 auf 352 reduziert. Die durchschnittliche Verweildauer der Patienten konnte um rund 23 Prozent gesenkt werden und gleichzeitig stiegen die Fallzahlen von 4,1 auf 4,55 Millionen stationäre Patienten im Jahr. Bei alledem bleibt der Investitionsbedarf bestehen, denn die Patientinnen und Patienten sollen weiterhin bestmöglich und nach aktuellem Stand der Methoden und Technik versorgt werden. Wir müssen auch in die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kliniken investieren. Modernste Geräte und hochwertige Gebäudeinfrastruktur sind notwendig, um Ärzten und Pflegenden einen attraktiven sowie körperlich und zeitlich entlastenden Arbeitsplatz bieten zu können.

Zusammengefasst: Die Landesregierung hat mit den Zahlen im Nachtragshaushalts einen Einstieg geschaffen, um die unzureichende Krankenhausförderung jetzt nachhaltig anzugehen. Die NRW-Kliniken bewerten dies positiv, setzen auf die Fortsetzung dieses Weges und stellen sich jeder konstruktiven Diskussion zur Krankenhauslandschaft in unserem Land.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Herr Blum und ich stehen Ihnen jetzt gerne für Fragen zur Verfügung.

Hintergrund:

Das „Bündnis für gesunde Krankenhäuser – Investieren aus Verantwortung“ ist ein Zusammenschluss von Krankenhäusern in Nordrhein-Westfalen. Im Rahmen des Bündnisses hat das RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung (vormals Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung) erstmals den konkreten Investitionsbedarf in den Krankenhäusern in Nordrhein-Westfalen ermittelt. Das „Investitionsbarometer“ des RWI – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung hat eine jährliche Investitionslücke von 1. Mrd. € in Nordrhein-Westfalens Krankenhäusern erhoben. Der Investitionsstau beläuft sich mittlerweile auf 12,5 Mrd. €. An der Studie haben 93 Prozent der Krankenhäuser in Nordrhein-Westfalen teilgenommen, die im Krankenhausplan des Landes aufgenommen und damit förderfähig sind.

Weitere Informationen und das Investitionsbarometer NRW mit den Ergebnissen der Kreise und kreisfreien Städte finden Sie unter: www.gesunde-krankenhaeuser.de.